

Texte und Bilder zu Renovierungen und Bautätigkeiten:

1942

Am 12. März wurden 4 Kirchenglocken abgenommen und für Kriegszwecke verwendet. Die Sterbeglocke, 1903 in Linz gegossen verblieb im 1. Weltkrieg, musste aber in diesem Krieg das traurige Los der größeren Schwestern teilen. Nur eine unter Denkmalschutz stehende Glocke wurde wegen ihres historischen Wertes belassen. Traurig sah das gläubige Volk den scheidenden Gebetsrufern nach.

1948

Reparatur des Kirchendaches: Das Kirchendach, das schon einer sehr notwendigen Reparatur bedurfte wurde neu umgedeckt, vollkommen ausgebessert..... Bauern leisteten gratis die Ziegelfuhren und Bauernsöhne halfen unentgeltlich bei der beschwerlichen Arbeit. Die Biberschwanzziegel waren sehr schwer zu beschaffen. Die Kupferüberdachung auf den zwei Seiten des Turmes leistete Spenglermeister Bräu.

1949

Neue Kirchenglocken

Die St. Barbara-Glocke kaufte die Agrargemeinschaft

Die St. Leonhard-Glocke kaufte die Markt- und Dorfgemeinde

Die Herz Jesu-Glocke kaufte die Pfarrgemeinde

Beim Einzug der größten Glocke mussten beim Mauerwerk Ecken herausgestemmt werden

Das Schlagwerk der Turmuhr wurde wieder in Gang gesetzt.

1952

Die Pfarrkirche Sankt Peter in der Au wird im Sommer 1952 innen renoviert. Das Presbyterium ist eingerüstet und im Juli und August können die Gottesdienste daher nicht in der Kirche stattfinden. Das Bild "Schlüsselübergabe an Petrus", von Martin Johann Schmidt (= Kremser Schmidt) 1787 gemalt, wird von der Nordempore zum rechten Seitenaltar umgehängt. Die Kirchenstühle vor dem Herz-Jesu-Altar werden erneuert.

1954

Am 5. 4. begann die äußere Renovierung der Pfarrkirche durch die Firma Schrems aus Kirchdorf an der Krems. Die Arbeiter fingen mit dem schwersten Teil, dem Turm an. Sie machten sich hiezu kein Gerüst, sondern arbeiteten auf Holz- und Strickleitern. Diese Fertigkeiten eigneten sie sich während des Krieges an, wo sie auf diese Art die Schiffskörper streichen mussten. Durch diese rasche Arbeitsweise wurde die ganze Renovierung sehr verbilligt und dies war der ausschlaggebende Grund, warum die Renovierung der Kirche nicht einem hiesigen Baumeister übergeben wurde.

An der unteren Südseite des Turmes entdeckte man beim Abkratzen der Mauer ein übermörteltes Fresko, St. Christophorus darstellend, übermenschlich groß. Ein herrliches

mittelalterliches Kunstwerk, das natürlich vor dem vollständigen Verfall bewahrt werden muss.....

Der Turm ist lichtocker, aber die Kirche als einstiges Bollwerk ist in steingrau gehalten.

Zu dem Verputzen und Färbeln der Kirchenmauer stellten sich die Arbeiter ein sehr waghalsiges Gerüst auf, das sie immer weiter rückten. Mittels Holz- und Strickleitern erneuerten die Maurer den Anstrich der 4 Zifferblätter der Turmuhr, die Zeiger wurden vergoldet.

Das Turmkreuz wurde heruntergenommen zum Vergolden, d. h. die verschiedenen Teile aus ihren Ständern gehoben. Die Ständer wurden mit Minium gestrichen.

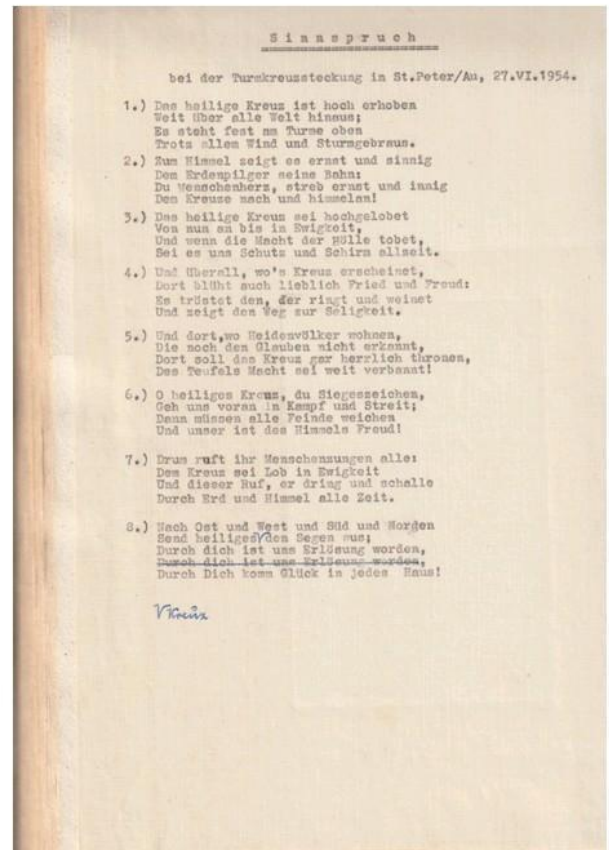
Turmkreuzweihe

Am 27. Juni um 4 Uhr nachmittags wurde das sehr haltbar vergoldete Kreuz unseres Kirchturms vom Pfarrhof abgeholt und zur Kirche geführt. An der Spitze des langen Zuges waren 4 Reiter, dann Feuerwehr, Musik, Schulkinder, weiße Mädchen, Ordensschwwestern. Darauf folgte auf einem mit Reisig geschmückten Wagen das hellglänzende Kreuz hochaufgerichtet und von 6 weißen Mädchen flankiert, hernach Geistlichkeit und das gläubige Volk. Neben den Klängen der Musik beteten wir den schmerzhaften Rosenkranz.....

Während wir zwei Strophen "Heiliges Kreuz sei hochverehret" sangen wurde das prächtige Kreuz bis zum Turmfenster hinaufgezogen und hineingehoben. Heftige Blitze, starkes Donnern und tüchtiger Regen trieb uns in die Kirche.....

Die Arbeiter Rankl, Ziegler und Auinger konnten die ungemein schwierige und äußerst gefahrvolle Aufsetzung des großen Turmkreuzes vornehmen. Auf Holz- und Strickleitern erkletterten sie die Spitze des Turmes, fügten Teil an Teil, bis das ganze Kreuz aufgesteckt war um ca.6 Uhr abends. Nun hielt der Meister Rankl mit kräftiger Stimme den beiliegenden Sinnspruch und ließ zum Schluss mit einem Glas Wein den HH Pfarrer leben, zerschellte das Glas an dem Dach, dass die Splitter in alle Richtungen zerstoben. Ebenso ließ er die Vertretungen der Gemeinde, dann die Bevölkerung und schließlich die Arbeiter hoch leben, sodass also im Ganzen 4 Gläser den Weg alles Irdischen gingen.

**"O du geweihtes Kreuz,
dein prächtiger Glanz erhelle alle Herzen, die zu dir aufschauen.
Segne alle und führe sie dem ewigen Ziele zu."**



12. Juni 1949: Beim Einzug der größten Glocke mussten beim Mauerwerk Ecken herausgestemmt werden

